

- Rekurs zur *funktionalen Analyse* (vgl. Notizen vom 12.11. [\[Link\]](#))

- **Sinn – Grundlegende Definition & Charakteristika**
- Sinn als *Verweisungsüberschuss*; Verweise auf Möglichkeiten v. Erleben & Handeln
+ Sinn-Form als Wiedergabe von *Komplexität*
 - a) Verweisungen hinsichtlich Wirklichem / Möglichem / Unmöglichem
 - b) Überschuss an Verweisungen zwingt zur *Selektion*, da nicht alle Verweisungen im nächsten Zug aktualisiert werden können (Reduktion v. Komplexität)
 - c) Bestimmter Sinn lässt *Anschlussmöglichkeiten* jeweils als wahrscheinlicher oder unwahrscheinlicher erscheinen
 - d) Sinn-Prozessieren ist kontinuierliches Verwenden der *Differenz* von Aktualität und Möglichkeit.
- Soziale & psychische Systeme beobachten und operieren ausschließlich im Medium Sinn; ihnen ist „im Prinzip alles zugänglich, aber alles nur in der Form von Sinn“ (S. 97). Für sie wird Sinn zur „*Weltform*“ (S. 95).
- Zirkuläre Geschlossenheit der Sinn-Verweisungen (Sinn verweist auf weiteren Sinn) bildet als Einheit den „Leithorizont alle[n] Sinnes“, nämlich *Welt* (vgl. S. 105).
→ Phänomenologischer Sinnbegriff / Sinn-Horizonte ± Welt-Horizonte (vgl. Husserl)

„Insgesamt ist **Sinn also ein Prozessieren nach Maßgabe von Differenzen**, und zwar von **Differenzen, die als solche nicht vorgegeben sind**, sondern **ihre operative Verwendbarkeit** (und erst recht natürlich: ihre begriffliche Formulierbarkeit) allein **aus der Sinnhaftigkeit selbst gewinnen**“ (S. 101)

„Sinn ist demnach eine allgemeine Form der selbstreferentiellen Einstellung auf Komplexität, die nicht durch bestimmte Inhalte (unter Ausschließung anderer) charakterisiert werden kann“ (S. 107)

- **Differenz von Sinn & Information**

- Differenz von aktual Gegebenen und daraus sich ergebendem Möglichen gibt allem Erleben potentiellen Informationswert
- Information *ändert den Systemzustand* – A Difference that makes a Difference!
 1. Information als (verzeitlichtes!) Ereignis wird von selstreferentiell operierenden Systemen beobachtet.
 2. Die Beobachtung orientiert sich an systeminternen Strukturen / Information erscheint als Selektion aus einem systemeigenen Möglichkeiten- bzw. Relevanz-Bereich.
 3. Die Beobachtung der Information aktualisiert u. transformiert diese Strukturen.
 4. Die Information kann durch das System der Umwelt des Systems zugerechnet werden; Selbstreferenz ermöglicht das Zurechnen der Operation auf das System.
 5. Das System fährt in der Autopoiesis mit den durch die Information veränderten Strukturen fort; Schemata der Informationsverarbeitung können angepasst werden.

- **Verstehen & Sinn**

- Beobachtung von Informationen und Erleben / Operieren im Medium Sinn ist noch kein sinnhaftes Verstehen!
- Verstehen als besondere Form der Sinnverarbeitung → Zurechnung v. Sinn-Verarbeitung auf andere Systeme mit eigener System/Umwelt-Differenz („soziale Reflexivität“)

- **Sinndimensionen als Verknüpfung von (Sinn-)Differenzen**
 - Informationen sind Ereignisse, die Verknüpfung von Differenzen bewirken
 - Differenz v. Sach- / Zeit- / Sozialdimension → wieder jeweils Ergebnis der Differenz v. zwei Horizonten
 - a) **Sachdimension** – Differenz von ‚dieses‘ und ‚anderes‘
 - Gegenstand sinnhafter Intention (psychische Systeme)
 - Themen sinnhafter Kommunikation (soziale Systeme)
 - Anschlussoperationen auf Basis des Bezeichneten
 - b) **Zeitdimension** – Differenz von ‚Vorher‘ und ‚Nachher‘ / Vergangenheit und Zukunft
 - In der Gegenwart erfahrenes / beobachtetes wird auf die Horizonte ‚Vergangenheit‘ und ‚Zukunft‘ bezogen
 - Gegenwart als „Zeitspanne zwischen Vergangenheit und Zukunft, in der das Irreversibelwerden einer Veränderung sich ereignet“
 - Gegenwart sowohl als vergänglich als auch dauernd (Ereignis vs. Bestände / Wandel vs. Dauer)
 - c) **Sozialdimension** – Differenz von Auffassungsmöglichkeiten (Alter vs. Ego)
 - Hinzuziehen einer Alter-Perspektive zur eigenen Ego-Perspektive → wie erlebt Alter das, was ich als Ego erlebe?
 - Kontinuierlicher Vergleich kann Erwartungs- und Erwartungs-Erwartungsstrukturen generieren.